

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nov. 29. | Dienstag den 23. Februar 1897. | 58. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung.

Zur Feier des
Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs
wird am kommenden

Donnerstag, den 25. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

Gottesdienst stattfinden.

Die Unterzeichneten laden hiemit zur Beteiligung sowie zum Anschluß an den 9^{3/4} Uhr vom Rathaus ausgehenden Festzug ein.

Waiblingen, den 22. Februar 1897.

Oberamtmann Bertsch.

Stadtschultheiß Röcker.

Revier Hohengehren.

Stammholz-, Stangen- und Reugholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 4. März
Nachmittags 1 Uhr im Hirsch in Hohen-
gehren aus dem Staatswald Greut, Witt-
leres Maad und Gunzenwiese:

Stammholz: 5 Lärchen mit 1,6 Fm.
Langholz IV. Cl. und 0,4 Fm. Sägholz
II. Cl.; 9 Ahorn (ca 14 cm stark) mit 0,9 Fm.; 4 Eschen (ca. 14
cm stark) mit 0,4 Fm.; 2 Korkkastanien (14 cm stark) mit 0,3 Fm.,
1 Kirschaum (22 cm stark) mit 0,3 Fm.; 7 Apfelbäume (17—46 cm
stark) mit 1,2 Fm.; Stangen: 78 Ahorn 258 Eschenstangen 7—14
cm stark. Am: 44 buchene Scheiter, 27 dto. Brügel, 9 Eschen- 409
Laubholz Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 11 Uhr auf dem
Schlößleplatz.

Nähere Auskunft auf Wunsch durch Forstwart Weigle in Parkhaus.

Burgstall O.A. Marbach.

Holz-Verkäufe.

Die Gemeinde verkauft im Rüdernwald am
Freitag, den 26. Februar
von vormittags 10 Uhr an

Brennholz:

160 Rm. eichene und birken Scheiter und Brügel und
4300 Rm. eichene und birken Wellen,
am Samstag, den 27. Februar
von vormittags 9 Uhr an

Stamm- und Nußholz:

Eschen: 12 Stück I. Cl. mit 20,83 Fm.
" 28 " II. " " 32,26 "
" 57 " III. " " 41,27 "
" 438 " IV. " " 67,84 "

157 eichene Derbstangen von 3—6 Meter Länge

4 Rm. eichene Scheiter
18 Birken mit 5,55 Fm.
2 Weißbuchen " 0,96

1 Esche, 1 Esche und 1 Kirschaum mit 0,74 Fm.

Abfuhr ist günstig Liebhaber sind eingeladen

Den 20. Febr. 1897.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Deutsche Partei Waiblingen. Monats-Versammlung

Montag, den 22. Febr., Abends 8 Uhr
bei D. Schögle. — Parteibericht.

Turnverein Waiblingen.

Samstag, den 27. Febr. d. J.
findet im Saale des Gasthofs „zum Adler“ ein

Maskenball

statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen höflichst einge-
laden werden.

Das nähere wird später bekannt gegeben.

Der Ausschuss.

Museums-Gesellschaft Waiblingen.

Nächsten Mittwoch, den 24. Februar
abends 8 Uhr

findet im Postsaale

Familienabend

mit musikalischer Unterhaltung statt, wozu unsere Mitglieder mit
Angehörigen hiemit freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Eingesendet.

In den beiden letzten Jahren war die Obsternte in fast allen
Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Be-
schaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes
ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder
Rosinenmost zu machen oder die sog. Mostsubstanzen zu verwenden. Ein
ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, das vielfach
dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Vereitung auch viel ein-
facher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen
in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Eine Portion, die M. 3 20 kostet, giebt 150 Liter Getränke und
ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben.

In Waiblingen bei: Apoth. Maragrass. Winnenden:
Apoth. Smelin. Untertürkheim: Apotheke. Fellbach:
Apotheke.

**Winnenden.
Eichen-, Nutz- und
Brennholzverkauf.**

Die Unterzeichneten verkaufen aus ihrem Wald (Muald Gemeinde Neustadt) am **Mittwoch den 24. d. M.**, vormittags 9 Uhr 39 St. Eichen von 3-8 m Länge und 16-36 cm mittlerem Durchmesser mit zusammen 8,7 Festmeter, 7 Raummeter eichene Moller, 5 Boose auf Maden liegendes zu 500 Wellen geschäftes Reisfach und 5 Lose im Boden befindliche Stumpen. Zusammenkunft beim Bahnwärterhaus beim Remsdiabukt. Abfuhr sehr günstig.

Joh. Seitz, Wilh. Ludert.

Bei Schwindsucht, Lungenhusten u. s. w. ist **Dr. Hartmann's**

Lungenthee

ein vorzügliches Hilfs- und Bindeungsmittel.

Man verlange stets nur **Dr. Hartmann's** Lungenthee. Schutzmarke: „Wegweiser.“



Zu haben in **Waiblingen** in der unteren Apotheke von **Sträßle.**

Herren **Klewe & Co.,** Dresden. Eisenberg i Thüringen, Dez. 1896. Da Ihr Nutrol alle meine Erwartungen übertroffen, denn schon nach 3 maligem Genuß konnte meine Tochter essen und hat auch zugenommen, sage ich Ihnen meinen besten Dank und werde es in Bekanntenkreisen empfehlen.

J. Lippert, Wurstfabrikant. Zu haben in allen Apotheken.

Waiblingen.

Saatkartoffel.

Bestellungen auf **Frühkartoffeln** nehmen entgegen.

Carl Durstlaub z. Sonne, **Christian Spaich,** Kübler, **Wiedmaier,** Gärtner.

Ich suche zu sofortigem Eintritt ein besseres

Mädchen

für den Baden, welches gut und pünktlich nähen und zuschneiden kann. Gehalt **M. 200-M. 300** nebst Kost und Wohnung.

Christian Pfeiderer, Stuttgart.

Waiblingen.

Ein fleißiges, ehrbares **Mädchen**

16 bis 18 Jahre alt, findet eine gute Stelle, Eintritt bis 1. April, bei Frau Gerichtsdieners **Siegrist.**

Waiblingen.

Ein heizbares

Zimmer

Küche und Kammer hat bis 1. März zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Schuld- und Bürgscheine empfiehlt **C. F. Bud.**

Stuttgart.

Gasthaus-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sowie den H. Reisenden sein

Gasthaus zur Eisenbahn

Friedrichstr. 40 in nächster Nähe des Hauptbahnhofes.

Schöne Fremdenzimmer, gut bürgerliche Küche, reine selbstgezogene neue und alte Weine, prima Leicht'sches Lager-Bier, hell und dunkel.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein der Besitzer:

Gottlob Eisenmann früher zum Remsthal.

Aufmerksame Bedienung.

Gillige Preise.

G. Barth's Nachfolger

(Inhaber **Köstlin** und **Herrigel**)

Herzogstr. 11. Stuttgart. Herzogstr. 11.

empfehlen eine Anzahl im Breise zurückgeschickte

Nähmaschinen:

Neue **Bogenschiffmaschine** bisher 105 M. jetzt 75 M., garantiert gutegehende **Singer-Systeme** gebraucht M. 25-35, garantiert gutegehende **Mingischiff-Maschine** M. 35, garantiert gutegehende **Mingischiffmaschine** f. **Schneider** M. 60, garantiert gutegehende **Säulen-Maschine** f. **Schuhmacher** M. 50.

Vollständiger Ausverkauf wegen Umzug.

Sämtliche Herrenstoffe zu außergewöhnlich billigen Preisen. Reste flauend billig.

Karl Wolff, Tuchhandlung.

Deutsches Haus. Christophstr. 27. Stuttgart.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.



Beste-Geschäft

K. Murr-Rahmer Hauptstätterstraße 16 Stuttgart.

Schwarze wollene Cachemire
Schwarze faconnirte Stoffe
Graue u. farbige Kleiderstoffe
Bedruckte Pique, Cretonne
Satin Augusta z. Bettbezügen
Bettbarhent u. Bettzeugle
Kleider u. Schurzzeugle
Pelzpuque farbig und weiß
Baumwollflanell
Weiße Cretonne
fertige Hemden
" Hosen
" Bettjaden
" Unterröcke
" Schürzen
" Arbeitsschürze
Alles gut und billig aber nur gegen bar.

Waiblingen.

Ein freundliches

Zimmer

im ersten Stock hat sofort zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Wer hustet

nehme die bewährten

**KAISER'S
Brust-Bonbons**

Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarth und Verschleimung.

In Pak. a 25 Pfg. erhältlich bei **J. Kübler,** Conditorei in Waiblingen. **Reinhardt-Vollmer** in Waiblingen. **Gustav Feyner** in Waiblingen.

Winnenden.

Wilh. Kurz

empfehlen seine

Kleiderfärberei

in den modernsten Farben bei schönster und billigster Ausführung

Glace-Ha-dschuhe und Strümpfe

schön haltbar schwarz.

Zur Empfangnahme ist gerne bereit

Carl Burger Ww. in Waiblingen.

M. 500,000

sind postenweise gegen Versicherung von Gebäuden und Gütern zum **niederksten Zinsfuß** auszuliehen. Informa'ionscheine erbittet sich **Das Volksbureau Stuttgart,** Olgastr. 35.

Ein zur Zucht 1 1/2-jähriges

Kind

und ein guterhaltenes

Kinderrwägele

ist zu verkaufen

Von wem? sagt die Redaktion.



Maria-zeller

Magen-

Tropfen,

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes

Saus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, sanrem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum „König von Ungarn“, **Wien I** Fleischmarkt, vormalig Apotheke zum „Schußengel“, **Kremier**(Mähren). Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Waiblingen:** Apoth. D. **Sträßle,** Untere Apoth.

Stuttgart.

Gold u. Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Öberlinge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz, Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt **Marktstr. 7**

Ueberfettete Cheerschwefelseife

D. R. Patent M. G. 15861 ist thatsächlich unvergleichlich in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge, sowie zur sofortigen Herstellung einer sammetweichen, zarten, blendend weißen Haut u. Gesichtsfarbe. Borr. 50 Pfg. pro Stück bei: **Th. Daiber,** Friseur.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ 0

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch
Emil Konz, Waiblingen.

Waiblingen.

Ein oder zwei

Arbeiter

fr. Kühle, Schneider.

Eine guterhaltene ältere

Geige

ist Umstände halber um den Preis von 20 Mk. sofort zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Eine Gans

etwas grau am Flügel hat sich verlaufen, abzugeben bei der Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Febr. An den Beratungen der am Samstag den 20. d. M. in Berlin zusammentretenden großen Kunstgewerblichen Kommission über die Art der Beteiligung des deutschen Kunstgewerbes an der Pariser Weltausstellung 1900 nehmen als Vertreter des württembergischen Kunstgewerbes der Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel Dr. v. Saupp, sowie Fabrikant Paul Stog teil.

Stuttgart, 20. Febr. (Die Abrechnung der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe) ist fertig bis auf das Ergebnis des Verkaufs der nicht abgeholten Vorratsergebnisse. Offiziell hört man, daß der Uberschuß 250 000 Mk. beträgt. Zur Deckung des Defizits des V. deutschen Sängerbundesfestes in Höhe von 40 000 Mk. soll ein Beitrag von 25 000 Mk. beantragt werden, auch der Stadtgartengesellschaft soll wie im Jahr 1881 eine entsprechende Summe bewilligt werden.

Unterstaaltingen, 17. Febr. (Hohes Alter.) Gestern wurde hier der älteste Mann des Bezirks, der Bauer J. Fr. Kopp, beerdigt. Ohne je krank gewesen zu sein, erreichte derselbe das seltsame Alter von 94 Jahren. Neben körperlicher Mäßigkeit erfreute er sich bis vor kurzem auch einer bewundernswerten Frische des Geistes. Mit seiner Gattin, welche vor neun Jahren starb, hatte er in 60jähriger Ehe gelebt.

Cannstatt, 20. Febr. Der hies. Polizei ist es heute gelungen, einen 21 Jahre alten Metzgerburschen aus Friedenhausen in dem Augenblick zu verhaften, als er 10 Kalbsfelle, die er bei einem früheren Meister in Stuttgart gestohlen hatte, verkaufen wollte. Im Ganzen hat er über 50 Stück solcher Felle gestohlen und dieselben größtenteils schon in Stuttgart und hier verkauft.

Witzfeld, 19. Febr. Seit einiger Zeit bemerkt man an dem Sohne eines hies. Bauern Spuren geistiger Störung; er lebt in dem Wahne, ein reicher Mann zu sein oder durch eine Heirat ein solcher zu werden, und sucht nun hier und dort größere Hofgüter und das nötige Vieh hiezu, sowie alle möglichen Hunde, zu kaufen. Selbst ein paar alte Handwerksburschen, denen er auf seinen Streifzügen zufällig begegnete, engagierte er als Buchhalter und Gärtner für seine „Besitzungen“ und gab ihnen, da er das nötige Kleingeld nicht bei sich hatte, eine Anweisung für je 3 Mk. auf einen benachbarten Wirt. Als dieselben am andern Morgen sich hier zur Arbeit einstellten, erfuhren sie den wahren Sachverhalt, und mußten natürlich wieder abziehen. Mögen diese Zeilen die Leute zur Vorsicht mahnen.

Calw, 19. Febr. (Selbstmord.) Heute vormittag wurden in Hirsau die Leichname der 56 Jahre alten Kath. Kentschler von hier und deren 10jährige mutterlose Enkelin aus der Nagold gezogen. Das Kind hatte die Kentschler mit einem Strick an sich gebunden und so mit demselben den Tod gesucht und gefunden. Die Kentschler sollte in nächster Woche eine zweiwöchige Gefängnisstrafe antreten und hierin scheint der Grund zu ihrer verzweifeltsten That zu liegen.

Mürtlingen, 19. Febr. (Mißhandlung) In Neckarhausen wurde gestern ein 17jähriger Bursche anlässlich eines Wortwechsels, den derselbe mit Mutter und Geschwistern hatte, von seinem herbeigerufenen Vater mit den Stiefeln und einem Besenstiel derart mißtraktiert, daß er bis heute bewußtlos darniederlag und an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Einer Bearbeitung mit einem vom Vater noch ergriffenen Beil entging der Mißhandelte nur dadurch, daß er sich durchs Fenster flüchtete. Der rohe Mann wurde verhaftet und ans hies. Amtsgericht eingeliefert.

Tuttlingen, 15. Febr. In den letzten Tagen sind die Preise für Oberleder namentlich, vor allem die der hier meist zur Verarbeitung kommenden mittleren Qualitäten ganz bedeutend gestiegen, bessere Oberleder um 10-12, mittlere um 15-20%. Da die Gerber auf weiteres rasches Steigen der Preise rechnen, so ist eben jetzt kaum Leder zu erhalten. Noch selten hat sich die Marktlage innerhalb weniger Tage so total verändert.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Febr. Der Reichstag setzte heute die 2. Lesung des Militäretats fort. Bebel (Soz.): Viele Behauptungen des Kriegsministers seien unerwiesen, so der Zusammenhang der jugendlichen Verbrecher mit der Sozialdemokratie. Die Landesteile, wo die Sozialdemokratie noch wenig Boden habe, wie Preußen, Schlesien, Rheinbayern, stünden weit in der Moralität hinter dem Herd der Sozialdemokratie in Sachsen, Hamburg und Berlin zurück. Schafft man, wie der Abg. v. Noon will, das allgemeine Wahlrecht ab, so taste man die Grundlage des Reichs an und das Volk habe kein Interesse mehr am Reiche. (Präs. v. Buol bittet, bei der Sache zu bleiben.) Die Soldaten-selbstmorde infolge der Mißhandlungen werden vielfach geistlich auf Geistesgestörtheit zurückgeführt. In einer Instruktion sei ein Soldat aufgefordert worden, einem Zivilisten, der eine Majestätsbeleidigung ausgesprochen habe, den Schädel einzuschlagen, anstatt, wie der Soldat meinte, ihn zur Zurücknahme der Beleidigung aufzufordern. Brünewitz habe keine mildernde Umstände verdient. Das Junkertum in der Armee widerseze sich seit Scharnhorsts Zeit jeder militärischen Reform. Oberlieut. Graf Biktum-Gschädt bestreitet entschieden, daß bei den

Untersuchungen der Selbstmorde Einschüchterung stattfand. Kriegsminister v. Gofler: Die Zahl der Selbstmorde ohne ermittelte Ursache habe abgenommen. 60-70% der Offiziere seien bürgerlich. Die Methode Bebel's, jemand ohne Beweis abzuurteilen und zu beschimpfen, möge sozialdemokratisch sein, schön sei sie nicht. Der Kriegsminister verlas hierauf eine Darstellung des Falles Brünewitz aus den Akten. Hiernach war das Benehmen des erkrankten Arbeiters Siepmann provozierend. Aus dem Vorleben des Siepmann wird mitgeteilt, daß er den Obergeringieur der Patronenfabrik in Karlsruhe in sehr beleidigender Weise um seine Wiederanstellung angegangen habe. Graf Noon (Konf.): Unsere Schlachten wurden von Junkern und Bauern geschlagen. v. Stumm: Stöcker habe neulich im preuß. Abgeordnetenhaus eine bewußte Unwahrheit gegen ihn vorgebracht. Er (Stumm) würde sich nicht wundern, wenn Bebel auch ihn einen Esel nennen würde, wie jenen Altonaer Hauptmann, der angeblich Landwehrlente beschimpfte; aber er wolle noch hundertmal lieber ein Esel sein, als eine Hyäne. Nach längerer Debatte wurde der Titel „Gehalt des Kriegsministers“ bewilligt. Beim Titel „Militärgeistlichkeit“ bemerkte Kriegsminister v. Gofler auf Bingen's (Zentr.) Anregung, er wäre mit der Einstellung kath. Militärseelsorger einverstanden; die erbetene Aeußerung der römischen Kurie liege aber nicht vor. Beim Titel „Generalauditorat“ wurde Kunert (Soz.) zur Ordnung gerufen, als er Fälle anführte für seine Behauptung, den milden Urteilen gegen Offiziere ständen barbarische gegen gemeine Soldaten gegenüber.

Berlin, 16. Februar. (Militäretat.) Zu Kapitel 19 „Höhere Truppenbefehlshaber“ liegt eine Resolution v. Bollmar vor, wonach die Jouragerationen an Offiziere künftig nur für die zum Dienst notwendigen und ebenfalls nur für die tatsächlich vorhandenen Pferde geliefert werden sollen. Auf Antrag des Referenten v. Bobbielski (Konf.) wird die Resolution an die Budgetkommission verwiesen. Bei Kapitel 24 „Geldverpflügung“ Titel II Militärärzte wünscht Abg. Frizen (Zentr.) Verbesserungen in der Stellung der Ärzte. Er begrüßt die Vermehrung der Divisionsärzte und wünscht besonders Gleichstellung der Oberstabsärzte in Gehalt und Rang mit den Bataillonskommandeuren. Kriegsminister von Gofler erkennt die Ausstellungen für seine Person als richtig an und verspricht wohlwollende Berücksichtigung. Eine Reihe weiterer Titel wird bewilligt. Weiß (fr. Bpt.) hält eine Vermehrung der Militärmusiker für gefährlich; sie machen den Zivilmusikern nur Konkurrenz. Redner kommt auf die Affaire im Königsberger Garten zurück. Kriegsminister v. Gofler: Die Notwendigkeit der Militärmusik auch für die neuen Regimenter sei erwiesen. Im Königsberger Falle liege ein Kontraktbruch nicht vor. Dr. Schädlar (Ztr.) wünscht Rück-sichtnahme auf die den Zivilisten gemachte Konkurrenz. v. Bobbielski (Konf.) als Referent teilt mit, daß die Kommission einmütig für die Einführung des warmen Abendbrots eingetreten sei. Staatssekretär v. Posadowsky: Er habe früher diese Frage selbst angeregt und stehe ihr noch immer wohlwollend gegenüber; für den Etat 1898/99 solle der Frage näher getreten werden. Bei Kapitel 27 „Garnisonsverwaltung und Serviswesen“ bemerkt Abg. v. Bobbielski (Konf.) als Referent, daß die Kommission den Titel 10 (Kasernen und Garnisongebäude) geteilt habe in Titel 10 und 10a. In letzteren wurden mit ca. 2 Millionen die Ausgaben für Mieten von Kasernen und Garnisongebäuden eingestellt. Es empfehle sich dies aus rechtlichen Gründen. Ferner teile er mit, daß die Kommission angeregt habe, zur Verminderung der Mandatverkosten die Mitnahme von Equipagen, Privatdienern und Hundten seitens der Offiziere zu beschränken. Bei Kapitel 28 „Garnisonbauwesen“ wünscht Köstke (fraktionslos) eine Statistik über die Arbeiterverhältnisse bei den Garnisonbauten, ebenso die Einführung von Schutzbestimmungen für die Arbeiter in den militärischen Betrieben. Kriegsminister v. Gofler hat prinzipielle Bedenken dagegen nicht und wird dem Reichskanzler darüber berichten. Eine Reihe weiterer Kapitel wird angenommen. Zu Kapitel 34 „Reisekosten“, wird ein Antrag Bollmar (Soz.) wegen Beschränkung der Reisekosten, Diäten zc. für Offiziere der Budgetkommission überwiesen. v. Bobbielski (Konf.) befürwortet seine Resolution, wonach die Vorspannvergütungsätze erhöht werden sollen. Michbichler (Ztr.) und Graf v. Arnim (Reichspt.) stimmen dem zu. Die Resolution wird angenommen. Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Fortsetzung der heutigen Beratung. Konvertierungsvorlage. Interpellation Lebezow über die Handwerkerorganisation.

— Im Reichstage ist am Mittwoch die Beratung des Militäretats endlich erledigt worden. Der Rest der Verhandlung bot nichts Bemerkenswertes. Die Positionen des Extra-Ordinariums wurden im Wesentlichen nach den Kommissionsbeschlüssen bewilligt; nur die Forderung für den Neubau einer Artilleriekaserne in Darmstadt wurde abgelehnt. Da die Abstimmung hierüber zunächst zweifelhaft blieb, mußte zur Auszahlung geschritten werden, wobei sich die überraschende Tatsache ergab, daß das Haus durchaus beschlußfähig war.

Berlin, 20. Febr. Die Blätter melden aus Magdeburg: Die Hafensarbeiter haben gestern Nachmittag die Arbeit niedergelegt; sie fordern höhere Löhne.

— Die Beseitigung des Schnees aus den Straßen Berlins hat bis jetzt in diesem Winter den Magistrat über eine halbe Million

Markt gekostet. Hierbon entfallen rund 400000 Mk. auf die Abfuhr und etwa 100000 Mk. für die Hilfsarbeiter zur Reinigung der Straßen. Die Gesamtkosten dürften aber 750000 Mk. erreichen.

Königsberg i. Pr., 18. Febr. Zwischen Bonarh und Karschau, in der Nähe Königsbergs, ist ein Briefträger verschneit und tot aufgefunden worden. Der Verunglückte hinterläßt sechs Kinder.

Bln, 19. Febr. Einen gräßlichen Tod erlitt gestern ein altersschwacher, an der Escherstraße wohnender Mann von 84 Jahren. Er war seit seiner goldenen Hochzeit, die er vor 4 Jahren gefeiert hatte, ans Bett gefesselt und hatte sich heute Morgen, als seine Frau auf kurze Zeit abwesend war, im Bett eine Pfeife angezündet. Vermutlich ist hiebei das glimmende Strohholz oder glühender Tabak auf die Bettdecke gefallen. Als die betagte Frau gegen 9 Uhr von einer Besorgung in ihre Wohnung zurückkehrte, drang ihr aus dem Zimmer dichter Qualm entgegen. Als die Hausbewohner Thüre und Fenster geöffnet hatten, bht sich den Eintretenden ein entsetzlicher Anblick. Die Bettdecke war teilweise verkohlt, auch hatte der Strohsack Feuer gefangen. Auf demselben lag der Mann zusammengekauert, über und über mit Brandwunden bedeckt, als Leiche.

Erfurt, 20. Febr. Heute früh 5 Uhr stießen auf dem hiesigen Güterbahnhof 2 Güterzüge zusammen. Ein Rangierer wurde getötet, 3 Wagen sind entgleist. Der Materialschaden ist gering; die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht aufgeklärt.

Von der badiſchen Grenze, 18. Februar. (Eine nette Ueberraschung.) Ein noch nicht lang verheirateter Kaufmann aus W. hatte vor acht Tagen eine Reise nach Frankfurt angetreten und dort am Sonntag auch einen Maskenball besucht. Unter den tanzenden Damen fiel ihm besonders eine prächtige Gestalt auf, der er eifrig den Hof machte. Man denke sich die ganz ungeheure Ueberraschung, als bei der Demaskierung er die eigene Frau in der Maske erkannte. Die Eifersüchtige war ihm nachgereist, hatte alle seine Schritte überwacht und ihn auf diese Weise ertappt. Indessen hat die Sache doch noch eine gütliche Erledigung gefunden.

Ausland.

Wien, 20. Febr. In Nikolez wurde eine Fälscherbande über- rascht, welche 1500 gut nachgemachte Kronen in Umlauf gesetzt hatte.

Paris 19. Febr. Temps sagt heute, ohne von der Notwendigkeit der Erhaltung des Friedens zu reden, habe Europa das Recht, sich mit der Frage zu befassen, welche ernste Schwierigkeiten Griechenland dadurch entstehen könnten, daß dieser Staat, der außerstande ist, seine eigenen Schulden zu bezahlen, noch die völlig unregelmäßigen Finanzverhältnisse Kreta übernehmen würde. Zudem frage es sich, wie Griechenland den Schutz einer muselmanischen Minderheit verbürgen könnte, die in einem christlichen Staat nicht ohne Gefahr dem Haß und der Rache von Erbfeinden gegenüberstände.

Athen, 19. Febr. Gestern wurde im Ministerrat beschlossen, daß Griechenland auf seiner Aktionspolitik bestehen solle. Die Regierung sandte Abends dem Konsul in Kanea eine Weisung, besagend, daß die 4 von den Mächten besetzten Städte nicht zu Gunsten der Türkei besetzt worden seien, daß also diese Städte, wie auch der übrige Teil der Insel, griechisches Gebiet seien.

Athen, 19. Febr. In der Kammer brachte der Ministerpräsident eine Gesetzesvorlage ein, wodurch die griechischen Konsulate in Kreta aufgehoben werden sollen. Die Reserven der Jahresklassen 1890-92 sind einberufen. — Die Truppen des Obersten Basso haben das Fort Bukolis genommen. 11 griech. Soldaten wurden getötet, 1 Lieutenant schwer verwundet. Von den Türken wurden gegen 100 getötet oder schwer verwundet und 200 gefangen genommen. — Die beiden türkischen Delegirten werden in die Kommission zur Reorganisation der Gendarmerie auf Kreta eintreten. Die für die kretische Gendarmerie angeworbenen 80 Montenegroer verbleiben daselbst.

Manila, 19. Febr. Die Spanier nahmen den Flecken Silang nach 10stündigem Kampfe. 50 Rebellen wurden getötet. Die Verluste der Span. Truppen sind unbekannt.

Tanger, 19. Febr. Zwei der Ermordung des deutschen Banquier's Häffner dringend verdächtige Araber wurden verhaftet.

New York, 18. Februar. (Hinrichtung eines Millionärs.) Der Millionär Duestrow, der seine Frau und Kinder ermordet hatte, wurde gestern in Newyork hingerichtet. Er stellte sich bis zum Tage seiner Enthauptung wahnſinnig, machte aber auf dem Schaffot umfassende Geständnisse.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 20. Febr. 1897.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 6.70	Mk. 6.50	Mk. 6.20	Mk. 6.57 per Ztr.

Winnenden. Fruchtſchrannen-Zettel

Mittlere Preise von 1 Ztr.

am Schrannen-Tag den 18. Februar 1897.

	Gestiegen	Gefallen
Dinkel 6 Mk. — Pf.	—	—
Haber 6 Mk. 50 Pf.	10 Pf.	—

Badnang, 16. Febr. (Viehmarkt.) Zufuhr 780 Stück (348 Ochsen, 205 St. Rüche, 277 St. Stiere und Kinder.) Der Markt traf leider mit demjenigen in Heilbronn zusammen, daher fehlten die Händler. Der Verkauf ging daher etwas flau, zumal die Viehbesitzer auf den seitherigen Preisen beharrten. Die, welche sich zu niederen Preisen ab-

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buch in Waiblingen.

zugeben verstanden, konnten verkaufen. Ochsen galten je nach Alter und Beschaffenheit 900-670 Mk., Stiere 650, 570, 550, 500-300 Mk.; Rüche 150-385 Mk., Jungvieh 70-260 Mk. — Auf dem Schweine- markt kosteten das Paar Milchschweine bis zu 30 Mk., Säuferschweine 35-70 Mk. je nach Schwere.

Verschiedenes.

— **Amerikanisch.** Als in den ersten Jahrzehnten des Eisenbahn- baus in Nordamerika die Unglücksfälle sich ungemein häuften und das Volk zu erschrecken begann, wurde auf dem Kongreß der Vereinigten Staaten eine Interpellation in dieser Frage eingebracht. Man wies darauf hin, daß die Bahnen zu schnell und zu wohlfeil gebaut würden; um die Sicherheit des Verkehrs zu verbürgen, und verlangte ein Gesetz, welches durch die Heischung sorgsameren Bauens jene Unfälle verringerte. Die Antwort des alten Abraham Lincoln ist charakteristisch für den ganzen Geist des Fortschrittes in den Vereinigten Staaten. Er erwiderte: „Wir haben die Wahl, entweder solid und wenig oder leicht, schnell und viel zu bauen. Im ersten Falle sparen wir eine Anzahl Menschenleben, im letzten Falle gewinnt die Union schnell an Größe und Wohlſahrt! Ich beklage die Opfer als Mensch, als Präsident der Union muß ich raten, sie zu opfern.“ Und es blieb bei der bisherigen Maxime, der die Vereinigten Staaten ihr heutiges, beispiellos verzweigtes Eisenbahnnetz verdanken.

— **Durch Erlaltung des Magens,** durch Ueberladung des- selben, durch Genuß schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen entstehen die mannigfachsten Krankheiten mit den bözartigsten, oft nicht wieder gut zu machenden Folgen. Alle diese Krankheiten, welche zu den am häufigsten vorkommenden gehören, verursachen im Anfange nur geringe Beschwerden, daher auch nur selten oder niemals ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wird. Auf diese Weise geschieht es denn, daß solche Krankheiten immer tiefer einwurzeln und endlich zu den traurigsten Folgen führen. Wem daher Gesundheit und Leben lieb sind, der versäume nicht, gleich zu Anfang sobald der Magen eine Schädlichkeit erfahren hat, ein wirksames Mittel anzuwenden und sich auf diese Weise gegen die eben genannten schlimmen Folgen zu schützen. Die Maria-Zeller Magen- tropfen haben durch die Erfahrung bestätigt, daß sie die meisten Magen- und Unterleibsleiden heilen, in jedem Fall aber dem Kranken eine er- hebliche Linderung gewähren. In der Wirkung in den oben angeführten Fällen werden die Maria-Zeller Magentropfen von keinem anderen Mittel übertroffen. Dieselben sind in allen Apotheken zu haben (siehe Inserat)

Am Stammtisch unterhielten sich gemüthlich einige gute Freunde. Jeder gab einen Witz zum Besten, nur Dr. X, der sonst als Haupt- Pflifficus galt, verhielt sich ruhig. Plötzlich räuspert er sich, — was Neues! meine Herren: Wer nennt mir ein Substantiv, das man conjugieren kann? Allgemeines Stillſchweigen; selbst der Gymnasial- director, der sonst nicht leicht zugeben wollte, daß unter dem Monde etwas unmöglich sei, schüttelt bedenklich den Kopf. Dr. X. aber con- jugiert mit vergnügter Miene:

„Mag — i Suppenwürze“
 „Magst du Suppenwürze“
 „Mag er Suppenwürze“

Tableau!

Versälfchte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöschet bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schuß- fäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zer- stäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabriken G. Henne- berg** (f. u. f. Hoff.) Zürich versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke **porto- und steuerfrei in die Wohnung.**

Deffingen

Oberamt Caunstatt.

Bergebung von Wegbauarbeiten.

Die Herstellung von Planierungs- und Chaussierungsarbeiten für einige Wege im Feldbereinigungsgebiet im veranschlagten Betrag von 2060 Mk. ist zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rat- haus in Deffingen zur Einsicht auf.

Schriftliche Angebote für Uebernahme dieser Arbeiten sind spä- testens bis zum

27. Februar vormittags 11 Uhr

beim Schultheißenamt einzureichen.

Die Vollzugskommission.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buch in Waiblingen.